

Doktoren
werden angenommen
in Posen bei der Firma
Dr. Julius Wilhelmstr. 17.
Dr. M. Schlesinger,
Dr. Gerber u. Breitestr. Ede.
Als Rechtsanwalt in Firma
J. Braun, Wilhelmplatz 2.

Ansprechstelle:
L. Hirschfeld
in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Jr. 445

Die "Posener Zeitung" erscheint wochentlich zwei Mal, am Sonn- und Feiertag folgenden Tagen jedoch nur zweimal. Das Abonnement kostet vierthalb Mark 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für das Land Preußen. Bezahlungen nehmen alle Buchhändler der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Durch mehrere Blätter geht ein Bericht über die neu gewählten sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, der mehr Unrichtiges als Richtiges enthält. Hier seien nur zwei Punkte kurz erwähnt. Herr Vogtherr wird in dem Bericht komischerweise als der Sohn eines Generalsuperintendenten bezeichnet und der Kandidat für Rudolstadt, Hofmann, mit dem früheren Vergolder und Herausgeber einiger agitatorischer Schriften, Adolf Hoffmann, der in Naumburg durchgefallen ist, verwechselt. Ersterer ist Buchdruckereibesitzer in Saalfeld.

— Die antisemitische "Staatsbürger-Ztg." leitet ihr Verzeichnis der Stichwahlen mit folgender Bemerkung ein: "Nachdem in der Reichstagswahl am 15. d. M. drei Antisemiten glatt gewählt waren, sind in den Stichwahlen nach unserem Bericht am Sonntag noch zwei und nach unserer heutigen Liste noch 11 Mandate an Antisemiten gefallen, so daß mit der Zahl von 16 Mitgliedern eine antisemitische Fraktion geschafft ist." Allerdings. Nun können auch die Antisemiten selbständige Anträge im Reichstage stellen, was sie jedenfalls nicht unterlassen werden, und dann wird sich zeigen, wie weit sie dabei bei den Konservativen und bei den Nationalsozialisten (Hesse u. s. w.), die ihre Wahl den Antisemiten verdanken, Unterstützung finden werden.

Darmstadt, 27. Juni. Dem heute wegen der Not der Landwirtschaft zusammengetretenen außerordentlichen Landtag gingen dem "B. L." zufolge zwei Regierungsvorlagen zu, deren eine die Bewilligung von drei Millionen Mark zur Beschaffung von Vorräthen und deren zweite die Abänderung des Gesetzes über Waldstreue in Gemeindewaldungen forderte.

Stuttgart, 27. Juni. Das sozialistische Wahlkomitee erhebt einem Telegramm des "B. L." zufolge gegen Siegels Wahl wegen angeblich vorgekommener Gejagtwidrigkeiten Protest.

Karlsruhe, 26. Juni. Gewaltige Angst haben unsere Herren Nationalliberalen davor, daß ihre Abstechen: daß alle meine Reichstagswahrechte zu befreien, im Volke bekannt würden, und sie fühlen sich daher gedrungen, bei jeder Gelegenheit zu erklären, sie seien die einzige wahren Volksfreunde, und es sei pure Verleumdung, was man über die Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts durch die Herren Kartellbrüder munkelt. Sie fühlen wohl, daß es mit ihrer ganzen Herrlichkeit vorbei wäre, trotz der Bangemacherei mit den Turkos und den Kosaken, wenn ihre gehobenen Abstechen vorzeitig im Volke bekannt würden. Dafür — so schreibt man der "Germania" — nur frisch weggelegten: vielleicht glaubt der deutsche Michel und wählt in seiner Herzenseinfalt und in der Angst doch wieder seinen Mebger selber. Doch mit nichts! Es gibt auch ehrliche und offene Nationalliberalen, denen die Sprache nicht dazu dient, die Gedanken zu verborgen. So haben wir hier im Hinterland einen Amtsverkünder "Die Tauber" genannt, der schrieb kürzlich ganz offenherzig und naiv: "Wenn die Reichstagswahlen nicht wieder besser — das heißt nationalliberaler! — ausfallen sollten, so wäre die Abänderung des Reichstagswahlrechts eine nicht zu umgehende Notwendigkeit!" Wir aber fragen: Ist einer Partei, die vor nicht langer Zeit im badischen Landtag gegen den ausgesprochenen Willen des Volkes das Gemeindewahlrecht in so willkürlicher Weise abgedämpft hat; die sich ferner bis heute so hartnäckig gegen die Einführung der direkten Wahl zum badischen Landtag stärkt — ist einer solchen Partei nicht auch das zuzutrauen, daß sie, wenn sie die Macht in die Hände bekommen sollte, auch das direkte Reichstagswahlrecht abschaffen hilft, sobald der durch die direkte Wahl zum Ausdruck kommende Volkswillen nicht mehr zu ihrem Gunsten entscheiden sollte? Darauf muß das Zeugnen der nationalliberalen Zeitungen vor der Stichwahl als eine grobe Bauerneinfangerei bezeichnet werden, wodurch man den Leuten Sand in die Augen streut, um ihre Stimmen zu erschwindeln.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**, 27. Juni. Der schon wiederholt vertigte Prozeß gegen den Kritiker a. D. Hermann Ahlwardt wegen Beleidigung des preußischen Beamtenstandes, insbesondere der Beamten der Justiz, nahm heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I in Moabit seinen Fortgang. Das Staatsministerium und der Justizminister Dr. v. Schelling haben den Strafantrag gestellt. Der Vorst. führt Landgerichts-Direktor Brausewetter; dem Angeklagten steht wieder der Rechtsanwalt Hertwig zur Seite. Der Angeklagte bestreitet, den Beamtenstand im allgemeinen beleidigt zu haben, ebenso wenig die Justiz. Er habe weder die Absicht noch das Bewußtsein der Beleidigung gehabt, vielmehr habe er nur einzelne Beispiele hervorgehoben und die daran beteiligten Personen angegriffen, z. B. von Blechröder, von Friedberg, von Madai. Nur die fehlhaften Zustände habe er gegeifelt. Nicht die Rechtlosigkeit des Volkes habe er beauptet, sondern den Anwaltszwang, die unehrbaren Zustände der Justiz habe er bekämpft und die Überhandnahme des Judentums. Es folgt die Zeugenvernehmung. — Polizeikommissar Gaupp, als Zeuge vernommen, hält den Inhalt seines Berichts aufrecht. Er habe nicht stenographiert, aber die Kraftstellen müßtig vorgetragen aufgeschrieben. Er habe erst einen kürzeren, dann aber auf Anordnung seiner vorgesetzten Behörde einen ausführlichen Bericht geliefert und bei letzterem allerdings auch die ausführlichen Zeitungsberichte zur Hand gehabt. Falsch sei die Behauptung des Angeklagten, daß er in seinem Bericht Stellen aus dem Buche des Angeklagten "Der Eid eines Juden" mit benutzt habe. Er habe sich dieses Buch nur gekauft, weil Ahlwardt daraus verschiedene Stellen vorgelesen habe. Zu den Behauptungen des Angeklagten

über seine Person erklärt der Zeuge, daß er frankheitshalber einige Zeit lang beurlaubt und zur Stärkung seiner Nerven in einer Kaltwasser-Hausanstalt war. Von irgend welcher Störung seiner geistigen Funktionen sei keine Rede. — Der Angeklagte bleibt dem gegenüber dabei, daß der Bericht seinen Gedankengang nicht richtig wiedergebe. — Zeuge Realgymnasiallehrer Janßen, welcher erklärt, daß er durchaus kein Gegner des Angeklagten sei, schließt sich im Allgemeinen den tatsächlichen Mittheilungen des Vorzeugen an. Er besinne sich bestimmt, daß der Angeklagte in seiner Einleitung gesagt habe, der gesamte Beamtenstand sei durch die Juden korrumpt. Der nächste Zeuge Oberpostsekretär Lingen hat nicht den Eindruck gehabt, daß Ahlwardt den gesamten Beamtenstand beleidigen wollte, sonst würde er sich selbst beleidigt gefühlt haben. Er hat nur von einem verschuldeten und korrumptierten Prozessrat gesprochen. — Präsidient (zum Angeklagten): Woher haben Sie denn Ihre Prozesszahlen? — Angeklagter: Ich bin Begründer und Leiter des deutschen Beamtenvereins gewesen und habe als solcher die Verbildung des Beamtenstandes kennen gelernt. Die Zeugen Kaufmann Mehnert, Rechtsanwalt Karisch, Stenograph Wellhausen und Sekretär Heidebüchel sind der Meinung, daß Ahlwardt nicht den ganzen Beamtenstand beleidigen wollte. Das mehrfach gehörte "Obo!" in der Versammlung rührte zum Theil vom Zeugen Dr. Janssen her. — Fast alle Zeugen leiten ihre Aussagen damit ein, sie könnten sich nicht mehr genau erinnern. Stenograph Wellhausen hat einen Theil des Vortrages stenographiert, aber nicht den, der unter Anklage steht. — Damit ist die Beweisaufnahme er schöpft. — Auf Antrag des Angeklagten und seines Vertheidigers wird die amtliche Auskunft des Oberbürgermeisters von Essen über die Führung des von der Vertheidigung der Trunksucht beschuldigten Zeugen Gottschall verlesen. Es geht daraus das beste Zeugnis für Gaupp in jeder Beziehung sowie der Umstand her, daß Gaupp in Folge der Verdächtigungen in eine nervöse Aufregung gerathen sei und deshalb wiederholt Urlaub erhalten habe zur Aufnahme in eine Kaltwasserheilanstalt. Am 15. Juni d. J. habe er, anscheinend geheilt, seinen Dienst wieder angetreten. Er sei ein durchaus fähiger und pflichttreuer Beamter. — Der Staatsanwalt hält den Angeklagten für überschüttet der ihm zur Last gelegten Beleidigung. Ahlwardt habe eine Reihe von Termine vereitelt. In Folge dessen seien heute alle früher vernommenen Zeugen geladen worden, um weitere Verschleppung zu verhüten. Es lag für den Angeklagten kein Grund vor, mit solchen Beleidigungen vorzugehen, und seine wiederholte Bestrafung, sowie seine Gewohnheit zu beleidigen, erhebt eine bedeutende Strafe. Dem Angeklagten ist nichts heilig. Ich beantrage sechs Monate Gefängnis und die Befreiung der Veröffentlichung des Urteils für das Staats- und Justizministerium im "Reichs- und Staats-Anzeiger". — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Hertwig hält den Angeklagten für nicht schuldig und beantragt seine Freisprechung. Angeklagter Ahlwardt: Ich habe nicht Personen, sondern Zustände angegriffen und habe immer von einem Theil der Beamten gesprochen. Wenn der Herr Staatsanwalt sagt: "Mir sei nichts heilig", so trifft das nicht zu. Mir ist sehr viel heilig. Vor Allem das Vaterland. Wenn man unehrbare Zustände kritisirt, so ist das doch keine Beleidigung. Ich will den unehrbaren Zuständen entgegentreten, um eine Gefundung herbeizuführen. Ich will recht viele Leute zu meiner Ansicht bekehren, um eine gesetzliche Änderung dieser Zustände auch durch die Wahlen herbeizuführen. Ich bitte um meine Freisprechung. Der Gerichtshof zieht sich zurück und Präsident Brausewetter verkündet nach einstündigem Berathung das Urteil. Der Angeklagte hat in einer Rede in Essen behauptet, daß die Juden einen großen Einfluß dadurch üben, daß sie mit ihrem Gelde die Beamten beeinflussen und den Beamtenstand korrumptieren. Er ist davon ausgegangen, daß mindestens 60 Prozent der Beamten — also eine ganz beträchtlich geöffnete Zahl — durch Verschuldung von den Juden so abhängig geworden sei, daß sie ihre Pflichten nicht mehr erfüllen können. Er hat behauptet: Die höchsten Beamten seien die größten Verräter. Je höher ein Beamter stehe, desto unwürdiger sei er seiner Stellung. Die Justizbeamten seien so korrumpt, daß sie den reichen Mann unbeküllt lassen und dem Armen aufs Dach steigen. Diese Behauptungen sind sowohl durch den Zeugen Gaupp, der sich Notizen gemacht hat, als auch durch den Zeugen Janßen erwiesen, der vermöge seiner Bildung in der Lage war, dem Vortrage vollständig zu folgen. Eine objektive Beleidigung liegt vor. Der Vertheidiger verwechselt das Recht der freien Meinungsäußerung mit dem Privilegium der Beleidigung. Letzteres ist durch die Verfassung nicht gewährleistet. Das Recht der Kritik hat Jeder, nicht blos die Herren von der Presse und die Leute, die in Versammlungen reden. Wer aber beleidigt, der verfällt dem Gesetz. Der Schutz der berechtigten Interessen (§ 193) wird dem Angeklagten an und für sich zugesetzt. Er wie jeder andere hat das Recht, eine Kritik an der Berechtigung des Anwaltszwanges oder darüber zu üben, daß jüdische Elemente zu sehr in den Rechtsanwaltsstand einbrechen. Aber der Angeklagte, dessen Angriffe ursprünglich gegen die Semiten gerichtet sind, geht stets über die Grenzen hinaus und sucht sich an den Beamten zu reiben. Es kommt ihm auf Beleidigungen nicht an. Hier hat er öffentlich vor einem großen Haufen Menschen Ausdrücke gebraucht wie "Lumpen", "unwürdig", "Korruption". Darin ist die Absicht der Beleidigung zu erkennen. Der § 186 kann nicht Anwendung finden, denn es handelt sich nicht um Thatsachen, sondern § 185. Der Angeklagte ist nach § 185 wegen öffentlicher Beleidigung zu bestrafen. Mit Rücksicht darauf, daß der ganze Beamtenstand in der schmähesten Weise verdächtigt worden ist, bleibt eine Geldstrafe ganz ausgeschlossen. Andererseits kommen die Vorstrafen noch nicht strafshärend in Betracht, denn zur Zeit dieser That war die Verurtheilung noch nicht erfolgt und ein Erkenntnis ist noch nicht rechtskräftig. Der Angeklagte wird daher zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurtheilt. Dem Präsidenten des Staatsministeriums und dem Justizminister wird die Befreiung der Veröffentlichung auf Kosten des Angeklagten im "Reichs- und Staats-Anzeiger" ertheilt, und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Posen werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Joh. Post, Hasenstr. 4
G. L. Dohr & S., Justizgebäude.

Verantwortlich für den
Inseratenheft:
J. Klugkist
in Posen.

Mittwoch, 28. Juni.

Postzettel, die längst spätere Postzettel über breite Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
20 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an besagte
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die
Mittagauflage bis 8 Uhr vermittelt, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachmittag, die die

1893

Lokales.

Posen, 28. Juni.

p. Das Stichwahlresultat unseres Wahlkreises, über welches wir schon berichtet haben, wurde heute Morgen in öffentlicher Sitzung im Magistrats-Sitzungssaale auf dem Rathaus amtlich festgestellt. Danach hat der bisherige Abgeordnete Herr Cegielski 12291 und Herr Hoffmeyer-Glotz 5945 Stimmen erhalten.

p. Maah- und Gewichtsrevision. Auf der Wallischel wurde gestern die Revision der Gewichte, Waagen und Maße beendet. Revidirt wurde auf 33 Stellen, doch wurde nichts Ordnungswürdiges vorgefunden.

p. Die Bedürfnisanstalt auf dem Sapiehylatz wird augenblicklich vergrößert. Wie schon erwähnt, haben sich besonders die äußeren Räume als zu klein herausgestellt und sollen diese jetzt durch einen Holzbau erweitert werden.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern ein Maurer, welcher in seiner Wohnung auf der Rückseite in angetrunkenem Zustand mehrere Fensterscheiben zerstört und verschiedene Wirtschaftsgegenstände zertrümmerte. Konfiziert wurde bei einem Fleischer auf der Wasserstraße ein funiges Schwanz. Zur Bestrafung notiert wurde in der Gr. Gerberstraße ein Arbeiter, welcher dort absichtlich einen Eimer mit Kaltmilch umwarf, sodass mehrere Passanten bespritzt wurden. — Zwangsweise abgefahren mußte von Gardehof eine Fahre Dung werden, welche dort frei lagerte. Die betreffende Stelle wurde desinfiziert. — Gefunden sind ein Basset Curte, ein goldener Deckel von einer Dame aus und ein Stiel, welcher in einem Geschäft stehen gelassen war. — Zugeflogen ist eine Taube.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 27. Juni wurden gemeldet:

Aufgebote.

Tischler Heinrich Radziotz mit Olga Wuzke.

Eheschließungen.

Mühlensitzer Boleslaus Rybicki mit Stanisława Urbanska. Evang. Pfarrer Gotthold Starke mit Marie Hesekiel. Koch Vincent Bachowia mit Bronisława Bogorzel ska.

Geburten.

Ein Sohn: Schlosser Stanislaus Wojciechowski. Maler Vincent Janiszewski. Arbeiter Raimund Szczublinski. Arbeiter Johann Marzinski.

Eine Tochter: Unverehelichte L. Schubmacher Valentyn Doba. Damenschneider Franz Bevera.

Stanislaus Przybylski 9 Mon. Ida Ayelt 19 Tage. Wincenty Kaszubski 10 Mon. Janina Garnecka 10 Mon. Julianne Sommerfeld 2 Jahre. Schubmacher Adam Badowski 42 Jahre. Arbeiter Ernst Klem 40 J. Witwe Katharina Stroeh 68 Jahr.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Pr. Lieutn. von Höglund u. Frau a. Posen. Oberst von Jagow a. Berlin, Rittergutsbesitzer von Jagow a. Berlin, Landwirt Ciezyński a. Seide, die Kaufleute Oestrich a. Fürth, Vigo a. Neapel, Waldbmann a. Breslau, Lieban a. Dresden, Bülow aus Berlin, Cohn a. Bielefeld, Ritter a. Berlin, Danziger a. Breslau. Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Superintendant Warnitz a. Bornrif, Reg.-Assessor u. Ober-Zoll-Inspektor Dr. Sczepanski a. Köln a. R., Rittergutsbesitzer Treichel a. Werdin, Rentier Widdendorf a. Berlin, die Fabrikanten Frommholt a. Dresden, Dötert a. Solingen, Direktor Eichbaum a. Straßburg i. Els., Steuerrath Migala aus Bromberg, die Kaufleute Ludwig a. Breslau, Blumenfeld a. Hamburg, Cohn u. Goldstein a. Berlin, Böhme a. München.

Grand Hotel de Franca. Rittergutsbesitzer Frau v. Taczanowska m. Bedienung a. Szyplowo, die Rentiers von Wieniowek a. Paris, von Kierski a. Rogasen, Arzt Dr. v. Karczewski a. Nowonowko, Privatier Ostoja-Brudzki a. Warschau, Bildhauer Marcinowski a. Posen, Kaufmann Löwenthal a. Köln, die Rittergutsbesitzer Graf Lubieniski a. Warschau, von Chelciowski a. Kulinow, Probst Czepinski a. Czempin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Hendelsohn aus Gnesen, Weiß u. Meurer a. Berlin, Aschner a. Breslau, Versich.-Inspektor Hecht a. Schwerzen.

Hotel Bellevue (H. Goldbach). Die Kaufleute Gedalje aus Graudenz, Hirsch u. Häcker a. Berlin, Wilhelmi a. Wien, Bünse aus Dresden, Versich.-Inspektor Henkelmann a. Berlin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Bloch und Wagner a. Berlin, Lewin u. Loher a. Breslau, Lewowitz u. Bry a. Schrimm, G. Kapian u. Frau und E. Kapian u. Frau a. Misłoslaw, Frau Baruch a. Lyons, Ettinger a. Ratowiz, Lehrer Spiewowski a. Samotschin.

Vom Wochenmarkt.

Posen, 28. Juni.

Bernhardinerplatz. Der Str. Roggen bis 6,75 M., Weizen bis 8 M., Hafer bis 8,25 M., Gerste 6,25-6,50 M., Lupinen 5-5,50 M., Stroh wenig, das Schok 24 M., 1 Bund Stroh 45-50 Pf. Der Str. Heu 2,50 M., 1 Bund Heu 25 bis 30 Pf., 1 Bund grüne Luzerne 20 Pf. — Neuer Markt. Mit Obst, Kirschen ic., zusammen 40 Wagenladungen. Die Tonne Kirschen wurde bezahlt mit 1-1,50 M., Stachelbeeren desgleichen mit 1,30-1,50 M. — Alter Markt. Der Str. Kartoffeln bis 2,50 M. Ein Paar große Hübscher 3-4 M., 1 Paar junge Hübscher 0,80 bis 1,30-1,50 M., 1 Paar junge Enten 2,75-4 M., 1 alte leichte Gans 3,50 M., 1 junge Gans 2,75-3 M., 1 junge gestopfte Gans bis 5 M., 1 Paar große schwere Enten bis 4 M., Butter, das Pfund 90 Pf. bis 1 M. Die Mandel Eier 55 Pf. 1 Liter Milch 10-12 Pf., Buttermilch 8 bis 10 Pf., 1 Kopf Blumentohl 10-40 Pf., 1 Gurke 15-50 Pf., 1 Pfnd. Spargel 1

40 bis 60 Pf., 2 Bunde Schnittlauch 5 Pf., 2 Bunde Radieschen 8 Pf., Wasserrüben, Meerrettich, Porree, schwarze und weiße Rettige je 1 BUND 5 Pf., Petersilie 1 BUND 5 Pf., 1 BUND Möhren 5 Pf., 1 Pf. Felschoten 10 Pf., 1 Pf. Kirschen 8–10–15 Pf., ein Pf. Stachelbeeren 10 Pf., 1 Pf. neue Kartoffeln 10 Pf. Die Meze alte Kartoffeln 10–12 Pf. — Viehmärkt. Zum Verkauf standen 135 Stück Fettsschweine, Preise etwas weichend, der Brt. lebend Gewicht wurde mit 37–41–42 M. bezahlt. Hammel 95 Stück, leichte und mittelschwere, das Pf. lebend Gewicht 18–20 Pf. Kälber 20 Stück, das Pfund lebend Gewicht 25–30 Pf. — Wronkowala. Das Pf. große lebende Hühnchen bis 80 Pf., Ale 1–1,10 M., kleine 90 Pf., 1 Pf. Mittelblei 45–50 Pf., 1 Pf. Karrauschen 55–60 Pf., Barsche 40 bis 45 Pf., das Pfund Weißfische 30–40 Pf. Die Mandel Krebs bis 1 M. Das Pfund Schmetterfleisch 50–65 Pf., Karbonade Kammlücke 70–80 Pf., 1 Pf. Kindfleisch von 50 bis 80 Pf. Gebräucherter Speck 75–80 Pf., 1 Pf. roher Speck 65 Pf., 1 Pf. Schmalz 75–80 Pf., 1 Pf. Kalbfleisch 45–50–70 Pf., 1 Pf. Kalbfleischlinge 75 Pf. bis 1 M. 1 Schweißgelechlinge 3–7,5 bis 4 M. 1 Kalbfleischlinge 90 Pf., 1 Pf. Hammelfleischlinge 1 M. 1 Kalbfleisch 50–60 Pf., 1 Pf. Hammelfleisch 40–60 Pf. — Sapientala. Geflügel im Überflug, 1 Paar junge Enten 2,75–3,75 M., große schwere Enten 4 M., 1 Paar große schwere fette Hühner bis 4,50 M., 1 Paar junge Hühner 80–90 bis 1,50 M., eine gestopfte junge Gans 2,75–5 M. Das Pf. Butter 90 Pf., 1 Pf. Kernbutter 1 M. Die Mandel Eier 60 Pf., 1/2 Liter Erdbeeren 25–30 Pf., Ein Liter Blaubeeren 25 Pf., Stachelbeeren 1 Pf. 10 Pf., 1 Pf. Kirschen 8–15 Pf. Das Pfund neue Kartoffeln 10 Pf., 3/4 Pf. alte Kartoffeln 10 Pf.

Handel und Verkehr.

** Petersburg, 26. Juni. Ausweis der Reichsbank vom 26. Juni n. St.*)	
Kassenbestand	Rbl. 178 998 000 Zun. 3 063 000
Diskontierte Wechsel	19 942 000 Abn. 161 000
Vorschüsse auf Waaren	23 000 unverändert
Vorschüsse auf öffentl. Fonds	4 750 000 Abn. 29 000
Vorschüsse auf Aktien und Obligationen	7 883 000 Abn. 8 000
Kontoforment Finanzministeriums	40 270 000 Zun. 4 105 000
Conft. Kontoformenten	76 639 000 Abn. 777 000
Beratungslinie Depots	19 428 000 Abn. 269 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 19. Juni.

Marktberichte.

** Berlin, 28. Juni. [Städtischer Zentral-Biehlof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 440 Kinder. Davon wurden ca. 140 Stück geringer Waare zu unveränderten Preisen verkauft. Zum Verkauf standen 6682 Schwine, dabei waren 76 Balonier. Es war langsamer Handel, wurde aber ausverkauft. Bei Marktschluss notierten Preise nicht ganz erzielbar für I. 53–54 M., für II. 51–52 M., für III. 46–50 M. für 100 Pf. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Balonier 50–52 M. Zum Verkauf standen 2060 Kälbler. Bei reichlich starkem Angebot war das Geschäft sehr gedrückt, flau, und wurde nicht geräumt. Die Preise notierten für I. 45–50 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 39–44 Pf., für III. 28–38 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 2658 Hammel; davon wurden circa 300 Stück zu unveränderten Preisen verkauft.

** Berlin, 27. Juni Zentral-Markthalle. (Amtlicher Bericht der städtischen Marktstellen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.) Marktlage. Fleisch: Bei starker Befuhr schleppendes Geschäft. Kindfleisch IIIa und IVa und Balonier im Preise weichend, sonst unverändert. Bild und Gefügel: Befuhr in allen Gattungen knapp, Geschäft befriedigend, Preise anziehend. Fische: Befuhr deckte ziemlich den Bedarf, Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter und Käse sehr lebhaft, Preise anziehend. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Befuhr ungenügend. Kartoffeln, Bohnen und Gurken lebhafter gefragt, Preise besser. Im Übrigen unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50–57, IIa 42–48, IIIa 35–40 IVa 30–34, Kalbfleisch Ia 45–60 M., IIa 30–40, Hammelfleisch Ia 45–50, IIa 34–42, Schweinefleisch 52–56 M., Balonier 49–50 M., Russisches — M., Serbisches — M., Dänen 35–40. Geräucherter und gesalzener Käse! Sennin ger. m. Knochen 80–90 M., do. ohne Knochen 85–100 M., Wachskäse — M., Svec, geräuchert do. 68–65 M., Käseflocken 113–120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 4 M. p. Kilo Bild. Rehwild Ia. p. 1/2 Kilo 0,70 bis 0,82 M., IIa. — M., Wildschweine per 1/2 Kilo 22 Pf., Leberläuse, Frischlinge — M., Kaninchen p. Stück — M., Rothwild bis 0,54 M. per 1/2 Kilo. Bambes Geflügel. lebend. Gänse, junge, Stück — M. Enten inländ. 1,00–1,30 M., Butter do. —2,25 Mark. Hähnchen 0,80–1,30 M., jung, Stück 0,45–0,51 M., Tauben 0,45–0,50 M. Fische. Herde der 50 Kilo 72–92 M., do. große 46 bis 54 M., Garde klein 70–80, do. mittel 100 M., Barsche 55–58 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. — M., do. klein — M., Schleie 54–65 M., Bleie 40–45 M., Aal 50–55 Mark, bunte Kieche (Wölfe) 35–58 M., Ale, große 91–110 M., do. mittelgr. 85–95 M., do. kleine 50–87 M., Quappen —, Karrauschen 60 bis 65 M., Robben 20–40 M., Wels 30–36 M., Raape — M. Schaltfische. Hummern, per 50 Kg. 100–101 M., Krebs, großer, über 12 Cm., p. Schod 14–16,00 M., do. 11–12 Cm. 3,50–5,00 M., do. 10 Cm. do. 2,25 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 96–100 M., IIa do. 90–95 M., geringer Hafibutter 80–85 M., Landbutter 75–80 M., Gafit — M. Gemüse. Kartoffeln, Daberiche per 50 Kilo 2,00–2,50 Mark, neue helle Nierenkartoffeln per 50 Kilo 7–8 M., Zwiebeln russ. per 50 Kilogramm 2,00–5,00 Mark, Knoblauch per 50 Kilogramm 20–24 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm — M., Petersilienwurzel p. Schod 1,75–2,50 M., Champignon p. 1/2 Kilo 0,60–0,80 M., Börree junge p. Schod 0,75 M., Meerrettich per Schod 10–18 Mark, Kohlrabi per Schod 0,40–1,00 Mark, Blumenkohl p. Stück 0,15–0,40 M., Sellerie, p. Schod 1–1,50 M., Spinat, jung, p. 50 Kilo 10,00 M., Radieschen p. Schod 0,75 bis 1,00 M., junge Rettige per Schod 1,50–4 M., Salat per Schod 0,50–1,75 M., Schoten p. 1/2 Kilo 0,13–0,20 M., Spargel p. 1/2 Kilo groß 0,52–0,72 M., mittel 0,36–0,46 M., klein 0,35 M., Gurken-Schlägen p. Stück 0,27–0,40 M.

Obst. Birnen ital. per 1/2 Kilo 0,30–0,35 M., Kirschen p. 1/2 Kg. Werdersche 12–15 Pf., Glas 17–20 Pf. Stachelbeeren p. 1/2 Kilo 20–27 Pf., Johannisbeeren Heidelberg 1/2 Kilo 20 bis 28 Pf., Werdersche 15–20 Pf., Himbeeren p. 1/2 Kilo 30–40 Pf., Erdbeeren Walb. p. 1/2 Kilo 0,40–0,50 M., Blaubeeren bestige 1/2 Kilo 25–30 Pf. Weintrauben, spanische in Segos p. 20 Kilo netto — M., Apfelsinen Messina — M., Zitronen, Zitronen 300 Stück 16–17 M.

Bromberg, 27. Juni. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 145–152 M. — Roggen 121–134 M. — Gerste 120–128 M., Brau 129–135 M. — Erbsen, Futter 125–135 M. — Kürböl 160–170 M. — Hafer nominal 138–145 M. — Spiritus 70er 36,25 Mark.

Marktwerte zu Breslau am 27. Juni

Festlegungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Ware	
	Höchster Preis	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Niedrigster Preis
Weizen, welcher	15 80	15 60	15 30	14 80	13 80	13 40
Weizen, gelber pro	15 70	15 50	15 20	14 70	13 70	13 20
Roggen 100	14 30	14 —	13 80	13 50	13 30	13 —
Gerste 150	16 60	14 90	13 90	13 60	12 50	12 50
Hafer Kilo	13 60	16 40	16 —	15 80	15 30	14 80
Erbsen	16 —	15 —	14 80	14 —	13 —	12 70

Breslau, 27. Juni. (Amtlicher Produktionsbericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gefündigt — Btr., abgelegene Ründigungsscheine v. Juni 141,00 Gd. Juni-Juli 141,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Br. Hafer p. 100 Kilo p. Juni 161,00 Gd. Kürböl (p. 100 Kilo) p. Juni 50,5 Br. Sept.-Okt. 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Tax: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gefündigt — Liter, abgelaufene Ründigungsscheine —, p. Juni 50,67 Br. Juli 70er 36,70 Br. Brot. Ohne Umsatz. Die Börsenkommis.

Stettin, 27. Juni. Wetter: Leichtes Gewölk. Temperatur + 17° M. Barom. 765 Mm. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogr. solo 150–157 M., per Juni und per Juli-Juli und per Juli-August 160 M. Br. 159,5 M. Gd., per Sept.-Okt. 165,5–165 M. bez., per Oktober-November 166,5 M. bez., Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm solo 132–141 M., per Juni und per Juli-Juli 146 M. nom., per Juli-August 146 M. Br. u. Gd., per Sept.-Okt. 151 bis 150,5 M. bez., per Oktober-November 151,5 M. Br. und Gd., Hafer per 1000 Kilogr. solo 158–166 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Broz. solo ohne Tax 70er 36,80 Br. bez., per Juni und per Juli-Juli 70er 35,7 M. nom., p. August-Septbr. 70er 36,2 M. nom. — Argemeldet: nichts. — Regulierungsspreise: Weizen 159,75 M., Roggen 146 M., Spiritus 70er 35,7 M. — Nichtamtlich: Herina. Schell. Fülls 29–33 M. tr. Verläufer zurückhaltend, da die Fischerei beendet ist; Mediuums 24–27 M. trans.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.
Bretze für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

26. Juni. 27. Juni.

	26. Juni.	27. Juni.
feste Brodräffiaude	31,00 M.	31,00 M.
f. in Brodräffiaude	30,75 M.	30,75 M.
Gro. Raffinade	30,50 M.	30,50 M.
Gro. Weiss L.	30,25 M.	30,25 M.
Kristallzucker I	—	—
Würfelzucker II	32,75 M.	32,75 M.
Tendenz am 27. Juni, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.		
B. Ohne Verbrauchssteuer.		
26. Juni.	27. Juni.	
Granulirter Zucker	—	—
Renzud. Neu. 92 Proz.	—	—
Kornzud. Neu. 88 Proz.	—	—
Nachyd. Neu. 75 Proz.	14,70–15,70 M.	14,70–15,70 M.
Tendenz am 27. Juni, Vormittags 11 Uhr: Still.		

** Leipzig, 27. Juni. [Vollbericht.] Kammlzug-Terminalhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Juni — M. Juli 3,67 1/2, M. v. August 3,70 M., p. Sept. 3,72 1/2, M. v. Oktober 3,75 M., p. November 3,77 1/2, M., v. Dez. 3,80 M., p. Januar 3,82 1/2, M., p. Februar 3,85 M., p. März 3,87 1/2, M., p. April 3,87 1/2, M., p. Mai 3,87 1/2, M. — Umjaz: 30 000 Kilogramm.

Schiffssverkehr auf dem Bromberger Kanal vom 26. bis 27. Juni, Mittags 12 Uhr.

Ludwig Janowsky XIII. 1857, Melasse, Kruszwitz-Danzig. August Zehlan Nr. 193, Schleppdampfer "Illeg" Bromberg-Kruszwitz. Karl Schneider IV. 720, Güter, Bromberg-Kruszwitz. Franz Gorski IV. 295, Eisenbahnschienen, Danzig-Monty. Albert Kühlisch IV. 737 und 738, eiserne Bräme, Bromberg-Amsee. Eduard Gatzke IV. 703, Schleppdampfer "Prio" Bromberg Amsee. Wilhelm Brubach I. 21 631, leer, Berlin-Bromberg. Gustav Witte VIII. 1380, leer, Berlin-Bromberg. Martin Dembski VIII. 969, leer, Fuchsenschwanz-Bromberg.

Holzflözkerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 101, J. Schulz-Bromberg für J. Gatz-Liepe mit 19 Schleusungen ist abgeschleust.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. [Telegr. Spezial-Ber. der P. o. B. t. g.] Abgeordnetenhaus. Bei dem Bericht der Rechnungskommission für 1889/90 bemängelte der Zentrums-Abgeordnete Schmidt-Warburg, daß der Dispositionsfonds des Ministeriums des Innern zu unvorhergesehenen Ausgaben lediglich für evangelische Institute verwendet werde. Der Regierungsvorsteher erklärte, daß falls katholische Institute mit Anträgen an die Regierung kämen, kein Unterschied bezüglich der Konfession gemacht werden würde. Birchow bat als Vorsitzender der Rechnungskommission zur Vermeidung von Misshelligkeiten häufig bei der Staatsberatung die Fonds genauer zu kontrollieren. Bei der Übersicht über Einnahmen und Ausgaben theilt der Eisenbahnen-Minister mit, daß nach dem Abschluß des vergangenen Jahres die Einnahmen der Eisenbahnen gegen den Etat um 45 Millionen 340 000 Mark = 49 Prozent, die Ausgaben gegen den Etat um 14 510 000 Mark = 2,5 Prozent zurückgeblieben seien. Im Ganzen habe sich ein Minderüberschuß von 30 830 000 M. = 9,1 Prozent ergeben. Die Einnahmen der beiden ersten Monate des laufenden Jahres betragen insgesamt 9 412 000 M., d. i. um das Doppelte mehr als im Vorjahr.

An der weiteren Debatte nahmen die Abgeg. Hämmerle, Schöller und Ritter, sowie der Eisenbahnmint. in Theil, der eine Änderung des Garantiegesetzes in Aussicht stell